



Wie kann ich mein Kind schützen?



*Eine Information für Eltern
und Erziehungsberechtigte
zum Schutz von Mädchen und
Jungen vor sexualisierter Gewalt*



Sehr geehrte Damen und Herren,

wir leben in einer Welt, in der viele Mädchen und Jungen sexualisierter Gewalt ausgesetzt sind. Die Besorgnis um die Sicherheit von Kindern und Jugendlichen veranlasst die Schulbehörden in Kooperation mit dem Kommissariat für Prävention und Opferschutz (K314) des Polizeipräsidiums München sowie dem Gemeinsamen Elternbeirat für die Volksschulen in der Landeshauptstadt München ein umfangreiches Konzept zur Sensibilisierung für das Vorkommen von sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche zu erarbeiten und präventive Maßnahmen zu verstärken. Ein Bestandteil davon ist die vorliegende Broschüre.

Kinder und Jugendliche sind eigene Persönlichkeiten mit Rechten, die niemand verletzen darf. Erwachsene müssen die Gefühle von Kindern und Jugendlichen respektieren. Nur so entwickeln sie Selbstvertrauen, das die Voraussetzung dafür ist, sich selbst abgrenzen und wehren zu können. Die Stärkung der kindlichen und jugendlichen Persönlichkeit und des Selbstwertgefühls ist deshalb Hauptziel und Aufgabe aller, die mit der Erziehung von Kindern und Jugendlichen beauftragt sind.

Kinder und Jugendliche brauchen Vertrauen und Unterstützung. Sie brauchen Erwachsene, die ihnen zuhören und die ihre Gefühle ernst nehmen. Dieses Vertrauen und diese Hilfe erfahren oder vermissen Kinder und Jugendliche vorrangig in ihren Familien.

Sexualisierte Gewalt gegen Jungen und Mädchen darf in der Gesellschaft nicht länger tabuisiert werden. Wir alle sind gefordert, die Umwelt der Kinder und Jugendlichen aufmerksam zu beobachten und uns einzumischen, wenn es an nötigem Respekt den Kindern und Jugendlichen gegenüber mangelt.

Der öffentliche Erziehungsauftrag beinhaltet die Unterstützung der Mädchen und Buben in ihrer Ich-Stärkung, in ihrem Recht darauf, ihrem Instinkt zu trauen. Somit wird es den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen leichter fallen, jede Art von Übergriffen frühzeitig abzuwehren.

Der überwiegende Teil der sexualisierten Gewalt findet im familiären Umfeld statt. Deshalb sind in erster Linie die Eltern und Erziehungsberechtigten gefordert, sich bewusst und entschieden an die Seite der Kinder zu stellen.

Diese Broschüre wird Sie bei der Frage nach wirksamen Schutzmaßnahmen gegen sexualisierte Gewalt mit vielen wertvollen Informationen unterstützen.

Elisabeth Weiß-Söllner
Stadtschulrätin
der Landeshauptstadt München

Günter Gramsamer
Leiter des Staatlichen Schulamtes
in der Landeshauptstadt München

Karin Simeth
Vorsitzende des Gemeinsamen
Elternbeirats für die Volksschulen
in der Landeshauptstadt München

Was ist unter sexualisierter Gewalt gegen Kinder zu verstehen?	3
Wie können Eltern und Erziehungsberechtigte ihr Kind schützen?	6
Wie können Eltern und Erziehungsberechtigte betroffenen Kindern helfen?	9
Wie kann Ihr Kind lernen, einen sich anbahnenden Übergriff zu erkennen und sich eindeutig mitzuteilen?	12
Wie schützen Schulen und Kindertageseinrichtungen Ihr Kind?	14
Welchen Beitrag erwarten wir von Ihnen als Eltern/Erziehungsberechtigte im Zusammenwirken mit den Schulen/Kindertageseinrichtungen?	16
Wo finden Sie Hilfe?	18
Wo finden Sie weitergehende Informationen?	22
Medien zum Schutz vor sexualisierter Gewalt gegen Jungen und Mädchen	23
Impressum	30
„Trau dich“ - eine Kampagne für Ihr Kind	31

Anmerkung zum Begriff „sexualisierte Gewalt“:

Der in dieser Broschüre verwendete Begriff „**sexualisierte Gewalt**“ fasst alle im allgemeinen Sprachgebrauch benutzten Beschreibungen zusammen: sexuelle Übergriffe, sexuelle Gewalt, Betatschen, sexuelle Anmache, pornografisches Fotografieren, sexueller Missbrauch, Vergewaltigung...

Diese Wörter und Beschreibungen haben eines gemeinsam: Hier geht es nicht um freiwillig gelebte Sexualität zwischen gleichberechtigt beteiligten erwachsenen Menschen, sondern es geht immer um Machtmissbrauch, um Gewalthandlungen, um Ausnutzung von Abhängigkeit. Sexualität wird hier als Mittel der Gewaltausübung eingesetzt.

Ein Erwachsener oder Jugendlicher übt sexualisierte Gewalt aus, wenn er seine Autorität, seine körperliche und geistige Überlegenheit sowie die Unwissenheit, das Vertrauen oder die Abhängigkeit eines Kindes zur Befriedigung seiner eigenen sexuellen Bedürfnisse und zur Machtausübung benutzt.

Dazu gehört z.B., wenn ein Mann oder eine Frau...

- das Kind zur eigenen sexuellen Erregung anfasst oder sich von ihm/ihr berühren lässt,
- das Kind zwingt, ihn/sie anzufassen und sexuell zu manipulieren
- ein Kind zwingt oder überredet, ihn/sie nackt zu betrachten oder bei sexuellen Handlungen zuzusehen
- Kinder für pornografische Zwecke benutzt oder ihnen Pornografie vorführt
- den Intimbereich eines Mädchens (Scheide, Po, Brust) oder Jungen (Penis, Po) berührt oder sie zu oralem, analem oder vaginalem Geschlechtsverkehr zwingt, also vergewaltigt.
- einem Kind Zungenküsse aufzwingt

Tatsachen zur Dynamik von sexualisierter Gewalt gegen Kinder

Neuere Ergebnisse von Erhebungen und Statistiken zeigen deutlich:

- Betroffen von sexualisierter Gewalt sind Kinder aller sozialer Schichten und aller Altersgruppen, auch Kleinkinder und Säuglinge.
- Sowohl Jungen als auch Mädchen werden sexuell missbraucht.
- Sexualisierte Gewalt üben meist Personen aus, die dem Kind gut vertraut sind, das heißt, sie gehören zum Kreis der Familie und der Bekannten.
- Kinder werden aber auch - vor allem Jungen - im außerfamiliären Umfeld (z.B. Freizeitbereich) sexuell misshandelt.

- Sexualisierte Gewaltausübung entwickelt sich meist langsam und im Verlauf einer längeren Zeitspanne. In der Regel erfolgen die Übergriffe durch eine vertraute Person über mehrere Monate oder Jahre.
- Sexualisierte Gewalt ist nicht nur körperliche Misshandlung. Beim Kind/Jugendlichen entstehen auch starke seelische Beeinträchtigungen, die das ganze Leben andauern können, z. B.
 - Ängste
 - Verlassenheitsgefühle
 - zerbrochenes Vertrauen
 - Störungen im Körpererleben und -empfinden
 - Beziehungsängste,
 - sexuelle Störungen
 - Essstörungen
 - Suchtverhalten
 - Depressionen
 - starke Scham- und Schuldgefühle
- Die Verantwortung für die Ausübung sexualisierter Gewalt trägt immer der Erwachsene, unabhängig vom Alter und dem Verhalten des Mädchens oder des Jungen.
- Wenn Kinder über sexuelle Übergriffe sprechen, sagen sie grundsätzlich die Wahrheit. Sie müssen starke Scham- und Schuldgefühle überwinden, ehe sie sich jemandem anvertrauen.

„Auch wenn Presseberichte einen anderen Anschein erwecken, ist der sexuelle Missbrauch durch einen Fremden, der überfallsartig auf dem Schulweg oder in öffentlichen Gebäuden geschieht, die absolute Ausnahme. Täter und Täterinnen kommen häufig aus der unmittelbaren Umgebung der Mädchen und Jungen. Täter und Täterinnen können zum Beispiel sein: Nachbarn, Väter, Tanten, Babysitter, Freunde der Familie, Kinderärzte, Lehrer, Hortmitarbeiter/innen, Fußballtrainer, Gruppenleiter usw.

Kommt der Täter aus dem sozialen Nahraum der Kinder, dann ist es häufig so, dass er den Missbrauch geschickt in die Wege leitet und erst einmal die Kinder und Bezugspersonen „austestet“, wie sie auf leichte Übergriffe reagieren, um dann die Übergriffe langsam zu steigern. Vermutlich gehen auch Täterinnen so oder ähnlich vor, aber in Bezug auf Täterinnen gibt es bisher noch wenig gesicherte Erkenntnisse.

Übergriffe durch eine vertraute Person können über mehrere Monate oder Jahre erfolgen.

Mädchen und Jungen werden aber auch mit Fremdtätern konfrontiert, die als Exhibitionisten auf dem Spielplatz oder als „Grabscher“ im Schwimmbad auftauchen.“ (Adelheid Unterstaller, AMYNA e.V.)

„Der 7. Sinn ist der Eigen-Sinn“

Sie können das Kind darin stärken, seinen eigenen Wünschen und Gefühlen zu vertrauen. Beachten Sie den Wunsch des Kindes nach Zärtlichkeit und Nähe. Respektieren Sie genauso die von ihm gewollte Distanz. Ist sich Ihr Kind seiner Gefühle sicher, kann es Situationen erkennen, in denen es von einem Erwachsenen oder Jugendlichen sexuell motiviert ausgenutzt wird.

Geben Sie Ihrem Kind im Alltag Gelegenheit, immer wieder seine Grenzen und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern und nehmen sie es darin ernst. Ein selbstsicheres Kind kann leichter seine Kräfte mobilisieren, um Gefahren abzuwehren und sich Hilfe zu holen. Um sich zu trauen, das Schweigegebot des Täters oder der Täterin zu durchbrechen und sich an eine helfende Person zu wenden, muss ein Kind im Alltag erfahren haben, dass Sie als Eltern und andere Erwachsene vertrauenswürdig sind und ihm zuhören, es ernst nehmen und ihm tatsächlich auch bei den kleinen Problemen des Alltags hilfreich sind.

Im Anhang dieser Broschüre finden Sie ab Seite 26 ermutigende Bücher für Mädchen und Jungen im Kindergarten- und Grundschulalter. Schauen Sie sich solche Bücher gemeinsam mit Ihrem Kind an und lassen Sie Ihre Tochter /Ihren Sohn alles frei sagen, was ihr/ihm dazu einfällt. So nehmen Sie wahr, welche altersangemessenen Informationen Ihr Kind braucht, worüber es mehr wissen will.

Lernen Sie die Menschen kennen, mit denen Ihr Kind zu tun hat: ihren Umgang mit Kindern, ihre Haltung in Konflikten, ihre Einstellungen.

Für das tägliche Miteinander in der Familie und bei Gesprächen können Ihnen folgende Hinweise und Botschaften an Ihr Kind behilflich sein:

- Du darfst bestimmen, wie, wann, wo und von wem du angefasst werden willst. Du hast das Recht, „Nein“ zu sagen zu allen, die dich auf eine Art berühren, die dir nicht gefällt. Du hast das Recht, dich zu wehren.
- Du hast z.B. ein Recht darauf, alleine zu baden oder zu schlafen. Dein Körper gehört dir. Du bist wichtig!
- Berührungen sind für jeden Menschen wichtig. Liebevoller, angenehme und zärtliche Berührungen fühlen sich gut an. Einige Berührungen passen nicht zu deinem Gefühl und sind irgendwie komisch, ohne dass du sagen kannst, warum. Einige verwirren dich, wie z.B. zu lange und zu feste Umarmungen.
- Zeige, wie du dich fühlst. Erzähle, wenn du ängstlich, traurig, glücklich oder verunsichert bist. Deine Gefühle sind wichtig. Sie machen dich einzigartig und du kannst ihnen vertrauen.
- Manchmal nutzen Erwachsene Kinder aus. Sie wollen dich berühren oder filmen, ohne darauf zu achten, wie du dich fühlst. Es kann ein älterer Freund oder auch ein Verwandter sein, der dich auf eine Art anfasst, die für dich nicht in Ordnung ist.
Niemand hat das Recht, seine Hände unter deine Kleider zu schieben oder dich an deiner Brust, deiner Scheide, deinem Penis oder an deinem Po zu berühren.
Niemand darf dich dazu zwingen, ihn an Stellen anzufassen, die du nicht anfassen willst.
- Es gibt Geheimnisse, die Spaß machen, z.B. Geburtstagsüberraschungen. Es gibt aber auch Geheimnisse, die dir Bauchschmerzen oder unangenehme Gefühle bereiten. Sogar wenn du versprochen hast, nichts zu erzählen: Solche „schlechten“ Geheimnisse darfst und sollst du weitersagen.
- Suche dir einen Menschen, der dir zuhört, glaubt und hilft.

„...und hier noch ein besonders wichtiges Thema:

Kinder sind Mädchen und Jungen und sie werden als solche auch immer unterschiedlich erzogen. Viele Erwachsene haben feste Vorstellungen, wie ein Mädchen zu einer „richtigen“ Frau und ein Junge zu einem „richtigen“ Mann werden soll, obwohl sich hier sicher in den letzten Jahrzehnten einiges geändert hat. Trotzdem: Von einem Mann wird in der Regel verlangt, dass er aktiv und durchsetzungsfähig ist, beherrscht von Verstand und Willen, weniger von Gefühlen. Er soll leistungsbewusst und erfolgsorientiert, sogar auch aggressiv sein.

Eine Frau hingegen, so heißt es, ist eher gefühlvoll, weich, sanft und nachgiebig. (Zumindest soll sie das sein, sonst ist sie „zickig“.) Sie soll sich anpassen, unterordnen und für andere sorgen.

Um so zu werden, wird vielfach in der Erziehung der Mädchen Wert gelegt auf Anpassungsfähigkeit, Sanftheit, Folgsamkeit und Anhänglichkeit.

Jungen dagegen sollen sich durchsetzen, sich wehren, nicht weinerlich sein, keine Angst haben. Wenn sie aggressiv sind, wird dies eher hingenommen.

Diese Erziehung in Geschlechterrollen schadet aber Mädchen und Jungen in unterschiedlicher Weise:

Mädchen, die dazu angehalten werden, lieb, brav und anschniegamsam zu sein, sind sehr viel einfacher Opfer für Übergriffe als die, die ermutigt werden, eigenwillig, selbstbewusst und durchsetzungskräftig zu sein.

Ein Junge, der Übergriffe erlebt, ist in dieser Situation hilflos, ohnmächtig und verängstigt. Er traut sich oft nicht davon zu erzählen, weil er glaubt, dass er als Junge sich hätte wehren müssen. Er darf Angst, Trauer und Schmerz nicht zeigen.“

(Gisela Braun, Aktion Jugendschutz)

„Mädchen und Jungen, die sexuell missbraucht werden, erleben viele Verletzungen und Enttäuschungen. Vieles von dem was vor sich geht, verstehen sie nicht. Jemand, den sie vielleicht mögen und dem sie vertraut haben, macht Dinge mit ihnen, die ihnen unangenehm sind oder weh tun. Vielleicht hat der Täter oder die Täterin ihnen eine „Mitschuld“ eingeredet und sie haben Schuldgefühle. Vielleicht spüren sie Ekel vor dem, was da passiert, haben Angst und sind traurig. Sie fühlen sich häufig einsam und werden vom Täter oder der Täterin daran gehindert, sich jemandem anzuvertrauen.

Mädchen und Jungen reagieren auf diesen Kummer so wie auf andere Probleme auch. Jedes Kind wird etwas anders reagieren: Manche ziehen sich ganz in sich zurück, andere werden eher aggressiv. Manche verarbeiten das Geschehen, indem sie es zeichnen oder nachspielen, andere hören ganz auf zu zeichnen oder zu spielen. Manche werden in der Schule schlechter und sind unkonzentriert, andere wiederum steigern ihre Leistungen, weil sie froh sind, dass sie die Schule als normale „Gegenwelt“ zum Missbrauchsgeschehen haben. Manche Kinder entwickeln Schlafstörungen oder auch Essstörungen.

Sie, liebe Mütter und Väter, kennen Ihr Kind am allerbesten. Sie haben ein Gespür dafür entwickelt, wie Ihr Sohn oder Ihre Tochter reagiert, wenn er/sie Kummer und Probleme hat. Wenn Ihr Kind ein Problem mit sich herumträgt, dann ermuntern Sie es, mit Ihnen darüber zu reden. Wenn Ihr Kind nicht mit Ihnen reden möchte, können Sie zusammen überlegen, ob es eine andere Vertrauensperson und Ansprechpartnerin gibt. Wenn Sie den Eindruck haben, Ihr Kind hat Angst etwas zu erzählen, fragen Sie, was passieren würde, wenn es etwas erzählt. Vielleicht erzählt es Ihnen dann, dass das Meerschweinchen dann sterben wird oder ähnliches, womit der Täter/die Täterin gedroht hat. Überlegen Sie zusammen, wie sie verhindern können, dass das Angedrohte eintritt. Vielleicht lindert das die Angst des Kindes vom Erlebten zu erzählen. Falls Ihr Kind immer noch nichts erzählen möchte, drängen Sie es nicht, aber bieten Sie sich weiter als AnsprechpartnerIn an.

Versprechen Sie nichts, was Sie anschließend nicht halten können. (Zum Beispiel, wenn Ihr Kind nur dann erzählen möchte, wenn Sie nichts weitererzählen.)

Nur wenn Sie glaubwürdig bleiben, wird Ihre Tochter oder Ihr Sohn den Mut entwickeln, Ihnen auch von einem sexuellen Missbrauch zu erzählen.

Ein Kind, das von sexueller Gewalt betroffen ist, braucht umfassende Aufmerksamkeit, Zuwendung und Fürsorge.“ (Adelheid Unterstaller, AMYNA e.V.)

Kinder, die sexuelle Übergriffe bzw. Gewalt erleben oder erlebt haben, geben in der Regel Notsignale, die meist nicht sprachlich sind. Achten Sie auf solche Auffälligkeiten und schenken Sie Ihrem Kind das Gefühl, dass Sie zu ihm stehen, auch wenn es sich ungewöhnlich verhält.

Verhaltensauffälligkeiten können z. B. sein:

- Ängste
- Rückzug in sich selbst
- Essstörungen, Schlafstörungen
- offensichtliche Vermeidung mit einem bestimmten Menschen allein zu sein
- altersunangemessenes sexualisiertes Spielen
- plötzliche Verhaltensänderungen, aggressives oder unterwürfiges Verhalten
- der Wunsch von Kindern, sich auch nachts dick anzuziehen bzw. sich nicht ausziehen zu müssen
- psychosomatische Erkrankungen, z.B. permanentes Kopf- oder Bauchweh
- Einnässen, Einkoten und anderes

All diese Verhaltensauffälligkeiten weisen nicht eindeutig auf Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt hin, sondern können auch andere Gründe haben. Es ist wichtig, dass Sie die

Symptome und Verhaltensänderungen des Kindes ernst nehmen und den Ursachen nachgehen.

Bedenken Sie auch, dass jüngere Kinder kaum in Worte fassen können, was ihnen angetan wurde.

Ein Kind, das von sexualisierter Gewalt betroffen ist, braucht Ihre besondere Aufmerksamkeit, Zuwendung und Fürsorge.

- Stärken Sie den Mut des Kindes, über die erlebte Gewalt zu sprechen.
- Glauben Sie dem Kind.
- Vermitteln Sie dem Kind Geborgenheit und zeigen Sie ihm, dass Sie vorbehaltlos hinter ihm stehen.
- Lassen Sie dem Kind Zeit und respektieren Sie seinen eventuellen Wunsch nach körperlicher Distanz und Ruhe.
- Machen Sie dem Kind keine Vorwürfe.
- Reagieren Sie besonnen. Besprechen Sie mit dem Kind die möglichen weiteren Schritte und Konsequenzen. Nehmen Sie zu Ihrer eigenen Stärkung und für Ihr Kind Hilfe von einschlägigen Beratungsstellen in Anspruch. (Adressen finden Sie in dieser Broschüre auf den Seiten 18 ff.)
- Wichtig ist, dass Ihr Kind zuverlässig vor weiterer sexualisierter Gewalt geschützt wird und nicht mehr in Kontakt zur Täterin oder zum Täter treten muss.

Vielleicht ahnen oder wissen Sie von sexualisierten Gewalt-handlungen in Ihrer näheren Umgebung oder Sie sind selbst davon betroffen. Möglicherweise geraten Sie in einen starken Zwiespalt.

- Verletze ich einen anderen mir nahe stehenden Menschen?
- Hege ich einen falschen Verdacht?
- Schneide ich Beziehungen ab?

Das Abwägen von Handlungsmöglichkeiten sowie das Lösen solcher Konflikte ist schwierig und gehört in fachliche Hände. Eine unbedachte Konfrontation kann für das betroffene Kind oder auch für Sie alles noch schlimmer machen. Suchen Sie unbedingt Unterstützung und fachliche Hilfe auf. Adressen finden Sie in dieser Broschüre auf den Seiten 18-21.

Wie kann Ihr Kind lernen, einen sich anbahnenden Übergriff rechtzeitig zu erkennen und sich eindeutig mitzuteilen?

Selbstbewusstsein ist der beste Schutz vor sexualisierter Gewalt.

- Kinder sollen im Alltag Respekt erfahren und Selbstvertrauen entwickeln. Erfahrungsgemäß sprechen Täter/Täterinnen unsicher und unselbständig wirkende Kinder bevorzugt an. Machen Sie Ihrem Kind bewusst, dass es eine eigene Persönlichkeit ist mit Rechten, die kein Mensch - weder Fremde noch Bekannte - verletzen darf.
- Kinder müssen lernen:
Auch Erwachsenen gegenüber dürfen sie „NEIN“ sagen. Sie sind nicht verpflichtet, mit Fremden zu reden oder Auskünfte zu geben.
Ängstigen Sie Ihr Kind nicht, aber sagen sie ihm immer wieder, dass es ohne Ihre Genehmigung weder mit Fremden mitgehen noch in deren Auto steigen darf. Ihr Kind sollte Ihnen darüber berichten, wenn es zum Mitgehen oder Mitfahren aufgefordert worden ist oder dies trotz Ihres Verbotes getan hat.
- Schicken Sie Ihr Kind nicht allein, sondern in kleinen Gruppen zusammen mit anderen Kindern zur Schule oder zum Spielplatz.

Einige praktische präventive Verhaltensregeln, die alle Kinder, die Wege allein zurücklegen, kennen müssen:

- Schauen Sie sich mit Ihrem Kind auf dem Schulweg und in der näheren Umgebung „Rettungsinseln“ an: Ein Geschäft, in dem es die Kassiererin ansprechen kann, eine Straße, in der viele Menschen sind oder ein Haus, wo es klingeln kann.
- Üben Sie mit Ihrem Kind, wie es sich in bedrohlichen Lagen verhalten soll, damit es im Notfall richtig reagieren kann. So sollte es zum Beispiel andere Erwachsene ansprechen und um Hilfe bitten, wegrennen oder auch laut um Hilfe schreien.
- Ebenso wie das richtige Verhalten im Straßenverkehr kann auch für den Weg zur Schule, zum Spielplatz oder zum Einkaufen die Situation „Eine fremde Person spricht ein Kind an“ geübt werden.
- Nehmen Sie sich täglich die Zeit, um mit Ihrem Kind über seine Erlebnisse und Sorgen zu sprechen. Vermitteln Sie Ihrem Kind, dass es Ihnen alle Erlebnisse erzählen kann, die ihm „komisch“ oder gar beängstigend vorgekommen sind.
- Überlegen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind, wie Kinder sich gegenseitig helfen können.
- Halten Sie Ihr Kind zu Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit an. Sie sind hier Vorbild für Ihr Kind.

Alle Schulen und Kindertageseinrichtungen sind für das körperliche und seelische Wohl Ihrer Kinder in besonderer Weise verantwortlich.

- Jede Einrichtung stellt - möglichst in enger Zusammenarbeit mit den Elternvertretungen - ein individuelles Sicherheitskonzept auf, das die besonderen Bedarfe berücksichtigt. Dafür steht den Schulen und Kindertageseinrichtungen ein Leitfaden zur organisatorischen und technischen Prävention zur Verfügung.
- Ein wirksames Sicherheitskonzept setzt voraus, dass Lehr-, Erziehungs- und Sekretariatspersonal, Kinder und Eltern sowie die Amtsmeister einander wahrnehmen, ansprechen und respektvoll miteinander umgehen.
- Eltern und Erziehungsberechtigte werden unmittelbar verständigt, wenn Kinder oder Jugendliche bis zur Jahrgangsstufe 8 nicht rechtzeitig eingetroffen sind. (Siehe auch Zusammenarbeit Eltern/Erziehungsberechtigte und Schulen/ Kindertageseinrichtungen nächste Seite!)
- Die Aufsichtspflicht wird zum Schutz der Kinder sehr konsequent gehandhabt. Pädagogische Maßnahmen sind Bestandteil des Sicherheitskonzepts.
- Kinder besuchen die Toiletten mindestens zu zweit. Dies gilt für Jungen und für Mädchen.
- Kinder werden ermutigt, in unklaren Situation sofort laut Hilfe zu holen und eventuelle Vorfälle auch zum Schutz anderer Kinder mitzuteilen.
- Der Schutz der Kinder vor sexualisierter Gewalt wird auch durch gezielte Fortbildungen der Lehrkräfte sowie der Erzieherinnen und Erzieher verbessert.
- Das Angebot an Selbstbehauptungstrainings für Mädchen und Jungen wird ständig erweitert. Adressen von kompetenten Fachleuten finden Sie auf Seite 20.
- Die Einrichtungen arbeiten eng mit dem Kommissariat 314 (Prävention und Opferschutz) des Polizeipräsidiums München zusammen.

- Situationen, in denen Kinder und Jugendliche sich bedrängt fühlen, kommen zur Sprache und werden alters- und situationsgemäß bearbeitet. Dies kann im Spiel, durch ein Theaterstück, durch Malen eines Bildes, in einer Diskussion, im Einzelgespräch oder auf andere Weise geschehen.
- Elternabende bieten die Möglichkeit, den Schutz von Kindern vor sexualisierter Gewalt zu thematisieren.
- „Notfall-Hinweise bei Straftaten“ liegen an den Einrichtungen auf. Richtiges Verhalten bei jedem Verdacht auf eine Straftat ist entscheidend für die Ergreifung und Überführung des Täters.

Wenn Ihr Kind noch im Kindergartenalter ist, bedenken Sie bitte:

Für Ihr Kind und das Erziehungspersonal ist es sehr belastend, wenn Ihr Kind von einer dem Personal unbekannt Person ohne elterliche Mitteilung abgeholt werden soll – aber nicht mitgegeben werden darf. Oder wenn Ihr Kind zur Schließungszeit nicht abgeholt worden ist. Was ist zu tun, wenn die Erziehungsberechtigten telefonisch nicht erreichbar sind? Was soll mit dem Kind geschehen? Das Erziehungspersonal steht immer wieder vor solchen Fragen. Das Kind ist geängstigt, verunsichert. Das Personal ist angehalten, Ihr Kind im Notfall bei der nächsten Polizeidienststelle abzugeben. Bitte bedenken Sie dies im Interesse Ihres Kindes und des Erziehungspersonals.

Ihr Kind verlässt sich darauf, dass es rechtzeitig und sicher abgeholt wird.

Welcher Beitrag wird von Ihnen als Eltern/ Erziehungsberechtigten im Zusammenwirken mit den Schulen/Kindertageseinrichtungen erwartet?

Die Kindertageseinrichtung/Schule wird Sie unmittelbar verständigen, wenn Ihr Kind nicht rechtzeitig eingetroffen ist. Um hier Fehlalarm zu vermeiden, ist es dringend erforderlich, dass Sie Ihr Kind sofort entschuldigen, wenn es krank ist oder aus anderen Gründen die Einrichtung nicht besuchen kann. Ebenso wichtig ist es, dass Sie die Einrichtung auf dem Laufenden halten, wie Sie erreichbar sind. Nur wenn Sie oder eine Person Ihres Vertrauens sofort erreichbar ist, können Sie im Notfall informiert werden.

Wie sind Sie im Notfall erreichbar?

Bitte teilen Sie der Einrichtung gleich zu Schuljahresbeginn mit, unter welcher Telefonnummer Sie im Notfall erreichbar sind.
Falls Sie im Notfall nicht erreichbar sind, wird eine weitere Person gebraucht, an die die Schule/die Einrichtung sich wenden kann. Bitte teilen Sie der Schule/der Einrichtung auch für diesen Fall den Namen und die Telefonnummer einer zuverlässigen Person mit, die Ihr Kind gut kennt.
Bitte informieren Sie die Schule/die Einrichtung über jede Änderung, auch wenn es nur einzelne Tage sind, an denen Sie unter der üblichen Rufnummer nicht erreichbar sind.
Die Schule/die Einrichtung aktualisiert die Notfall-Listen kontinuierlich.

Wer darf Ihr Kind abholen?

Bitte teilen Sie der Schule/der Einrichtung zu Schuljahresbeginn schriftlich mit, wer Ihr Kind abholen darf. Wenn im Einzelfall eine andere Person Ihr Kind abholt, informieren Sie die Einrichtung rechtzeitig.
Personen, die Ihr Kind abholen, sollen der Einrichtung persönlich bekannt sein oder müssen sich ausweisen können.

Wann soll ein Kind entschuldigt werden?

Eltern und sonstige Erziehungsberechtigte sind verpflichtet, die Schule/die Einrichtung **vor Unterrichtsbeginn/vor Ablauf der Bringzeit** zu benachrichtigen, wenn ihr Kind nicht zur Schule/in die Einrichtung kommt. Dies kann telefonisch oder auf andere geeignete Weise erfolgen. Die Schule/die Einrichtung ihrerseits ist verpflichtet, Sie umgehend zu informieren, wenn Ihr Kind nicht rechtzeitig eingetroffen ist.
Notieren Sie sich auf der Rückseite dieser Broschüre die Telefonnummer der Schule/der Einrichtung!

**Hort/Tagesheim/
Mittagsbetreuung**

Wenn Ihr Kind den Hort oder das Tagesheim besucht oder zur Mittagsbetreuung geht, benachrichtigen Sie bitte auch die Erzieherin/den Erzieher zuverlässig.
Schule und Hort/Tagesheim/Mittagsbetreuung sind organisatorisch voneinander unabhängig, so dass es erforderlich ist, Ihr Kind bei **beiden** Stellen zu entschuldigen.
Notieren Sie auf der Rückseite die Telefonnummer des Horts/ des Tagesheims/der Mittagsbetreuung.

Die Zusammenarbeit zwischen den Schulen/Kindertageseinrichtungen und den Eltern/Erziehungsberechtigten lebt von den Initiativen Einzelner und der Kontinuität der gewählten Elternvertretungen.

- ➔ Sie sind jederzeit herzlich eingeladen, Elterntreffen und Elternabende in Zusammenarbeit mit der Schule/Einrichtung thematisch und inhaltlich vorzubereiten und mitzugestalten.
- ➔ Gerade im Bereich der Prävention vor sexualisierter Gewalt ist es wichtig, dass Eltern/Erziehungsberechtigte das Thema gemeinsam mit den Lehrkräften/Erzieherinnen und Erziehern zur Sprache bringen.
- ➔ Bringen Sie sich mit Ihren Vorschlägen ein, überlegen Sie mit, welche Referent/innen zu gewinnen wären, in welcher Form und in welchem Umfang Sie den Schutz vor sexueller Gewalt an Jungen und Mädchen thematisieren wollen.
- ➔ Hinweise mit Informationen und Erfahrungen sind auf der Homepage des Gemeinsamen Elternbeirats für die Volksschulen in der Landeshauptstadt München unter **www.geb.musin.de** zu finden. Sie sind herzlich eingeladen, auch Projekte der Elternvertretung Ihrer Einrichtung dort zu veröffentlichen und sich über das Internet an der Diskussion zu beteiligen

→ Allgemeiner Sozialdienst (ASD) Außenstellen in München

Sozialbürgerhäuser (SBH)

Interne Fachberaterinnen im Vertiefungsgebiet sexuelle Kindesmisshandlung (IFB)

Die IFBs sind speziell in der Thematik geschulte Bezirkssozialpädagoginnen, die neben der Beratung und Unterstützung der KollegInnen bei der Fallbearbeitung an den Außenstellen auch Multiplikatorenfunktion übernehmen und im Bereich der Prävention z.B. gemeinsam mit den Präventionsstellen gegen sexuellen Missbrauch beim Stadtjugendamt (siehe Seite 21) Veranstaltungen an Schulen durchführen.

SBH-N & SBH-NM

Frau Sittenauer Tel. 233 - 4 60 45

SBH DIL & SBH-Mitte

Frau Schmied Tel. 233 - 4 28 92

ASD-West

Frau Wagner Tel. 233 - 3 72 56

ASD-Süd & SBH-PLI

Frau Holzer Tel. 233 - 3 47 40

ASD-Nord 1

Frau Götz Tel. 233 - 3 38 39

ASD Ost 2

Frau Sustr-Conen Tel. 233 - 3 34 91

ASD-Ost 1

Frau Bobach Tel. 233 - 3 53 39

→ Münchner Erziehungsberatungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche

Erziehungsberatung Verbund München Zentrum

Landeshauptstadt München Sozialreferat/Stadtjugendamt

Reisingerstr. 10
80337 München
Tel. 233 - 2 57 76
Fax. 233 - 2 05 58

Caritasverband

Herzogspitalstr. 7
80331 München
Tel. 23 88 78 90

Evang. Beratungszentrum

München e.V./Diakonie
Landwehrstr. 15 Rgb.
80336 München
Tel. 59 04 81 30
Fax. 59 04 81 90

Lehel

Kath. Jugendfürsorge

Unsöldstr. 15
80538 München
Tel. 21 93 79 30
Fax. 21 94 94 99
e-mail: Erziehungsberatung@Kjf-
muenchen.de

Pasing, Obermenzing, Allach, Untermenzing

Stadtjugendamt/Nebenstelle

Hillernstr. 1
81241 München
Tel./Fax. 233 - 3 72 72

Laim, Hadern

Stadtjugendamt/Nebenstelle

Rushaimerstr. 2
80689 München
Tel. 54 67 36 0 - 1 / Fax. 54 67 368

Neuhausen, Nymphenburg, Moosach

Stadtjugendamt/Nebenstelle

Dantestr. 27
80637 München
Tel. 15 98 97 12
Fax. 15 98 97 18

Hasenberg/Feldmoching/ Harthof/Olympiazentrum

Sozialer Beratungsdienst

Hasenberg e.V. Diakonie

Riemerschmidstr. 16
80933 München
Tel. 31 20 96 0
Fax. 31 20 96 51

Schwabing/Freimann

Stadtjugendamt/Nebenstelle

Haimhauser Str.13, 80802 München
Tel. 39 10 14
Fax. 33 91 20

Haidhausen

Verein-Schule-Beruf e.V./DPWV

Hochstr. 31, 81669 München
Tel. 48 88 26
Fax. 48 99 86 21

Bogenhausen

Caritasverband/Nebenstelle

Cosimastr. 123
81925 München
Tel. 95 93 91 80
Fax. 95 93 91 83 0

Altperlach, Neu-Perlach, Trudering

Ökumenische Beratungsstelle

Caritas/Evangelisches Beratungszentrum

Lüdersstr. 10
81737 München
Tel. 67 82 02 24
Fax. 67 82 02 15

Ramersdorf, Riem, Kirchtrudering, Berg-am-Laim

SOS Beratungs- und Familienzentrum

SOS Kinderdorf e.V./PWV

St. Michael Str. 7
81673 München
Tel. (089) 43 69 08 0
Fax. (089) 43 69 08 29

Untergiesing, Harlaching Stadtjugendamt/Nebenstelle

Oberbiburgerstr. 45
81547 München
Tel. 233-359 59
Fax. 233-359 50

Forstenried, Fürstenried, Solln

Caritas/Nebenstelle

Königswieserstr. 12
81475 München
Tel. 755 92 50
Fax. 745 59 511

(Neu-)Aubing, Langwied, Lochhausen

Pro Familia/DPWV

Bodenseestr. 226
81243 München
Tel. 897 67 30
Fax. 897 67 373

Milbertshofen

AWO KV München-Stadt/Verein

Stadtteilarbeit Milbertshofen

Georgenschwaigstr. 23
80807 München
Tel. 35 65 15 03
Fax. 35 65 17 49

→ Frauenhäuser

Frauenhilfe

Tag und Nacht Tel 3 54 83-0
Information und Beratung
Mo-Fr 10-13 und 14-17 Uhr
Tel 3 54 83-11
Beratungsstelle
Tel. 3 54 83-12 oder -13

Frauen helfen Frauen e.V.

Frauenhaus München
Tel. 64 51 69
rund um die Uhr

→ Telefonberatung, Beratung per e-mail für Kinder und Jugendliche

Beratungsstelle für Mädchen und junge

Frauen der IMMA e.V.

Tel. 2 60 75 31
e-mail: best.imma@gmx.de
An der Hauptfeuerwache 4

Frauennotruf (für junge Frauen)

Tel. 76 37 37
e-mail: FrauennotrufMue@aol.com

kibs (für Jungen)

Tel. 30 00 82 23
e-mail: Mail@kibs.de

Kinderschutz-Zentrum

(für Kinder und Jugendliche)
Tel. 55 53 56
e-mail: kinderschutz-zentrum@link-m.de

Jugendbeamte der Polizei

(für Kinder und Jugendliche)
Tel. 29 10 - 44 61
e-mail: pp-mue.muenchen.k314@baypol.bayern.de

Kinder- und Jugendtelefon

(kostenfrei für alle)
0800 - 111 0 333
Die Nummer gegen Kummer
montags bis freitags 15:00 - 19:00 Uhr
Jugendliche beraten Jugendliche
samstags 15:00 - 19:00 Uhr
www.teensonphone.de

INFOFON

Jugendliche beraten Jugendliche
121 5000
täglich 17.00 - 22.00 Uhr

→ **Selbstbehauptungskurse**

Frau Ulrike Herle

Institut für FrauenSelbstManagement
Mendelssohnstraße 16 a
81245 München
Tel. 83 38 92
Kurse für Kinder und Erwachsene

WEN DO

Selbstverteidigung von Frauen
für Mädchen und Frauen
Thalkirchner Straße 67
80337 München
Tel. 725 33 57

WEN DO

Rita Braaz c/o AMYNA
Westermühlstraße 22
80469 München
Tel. 48 82 56 (Di 10-14)

Nein, nicht mit mir

Selbstverteidigung für Mädchen
von 6-12 Jahren
Haringstraße 23
85635 Höhenkirchen-Siegertsbrunn
Tel. 0 81 02 - 7 25 33

Nicht mit uns

Ein Programm zur Sensibilisierung und
Selbstbehauptung für Mädchen und Jungen
Kontakte über
Frau Sonja Weißbacher, Tel. 0 81 71 - 2 82 88
Herrn Hans Homann, Tel. 723 36 37

In München bieten auch andere Einrichtungen
Selbstbehauptungstrainings für Kinder
und Jugendliche an. Das Schulreferat erar-
beitet gemeinsam mit der Gleichstellungs-
stelle der Landeshauptstadt München
Qualitätsstandards, die solche Angebote
unseres Erachtens erfüllen müssen. Wenn
Sie sich darüber informieren wollen, setzen
Sie sich bitte mit
Frau Melitta Walter (Tel. 233 - 2 60 70) oder
Frau Gabi Anders-Hanfstingl
(Tel. 233 - 2 08 56) in Verbindung.

→ **Spezielle Beratungsstellen**

AMYNA e.V.

Projekt zur Prävention von sexuellem
Missbrauch
Elternabende, auch interkulturell,
Fortbildungen und Vorträge für Fachleute,
Infothek für Frauen mit Fachliteratur,
Kinderbüchern und anderen Materialien
(geöffnet Di 16-19 Uhr und nach
Vereinbarung, nicht in den Schulferien)
Westermühlstraße 22
80469 München
Tel. 201 70 01
info@amyna.de, www.amyna.de

**Elternabende für Mütter und Väter aus dem
islamischen Kulturkreis**

Sexueller Missbrauch - ein fremdes Thema!
Was tue ich dagegen?
Ein Faltblatt in arabischer, kroatischer, persi-
scher, türkischer und deutscher Sprache
erhalten Sie bei AMYNA (s.o.)
AMYNA e.V. bemüht sich bei Bedarf für die
Elternabende ÜbersetzerInnen für die

genannten Sprachen zu engagieren.
Bitte nehmen Sie rechtzeitig Kontakt auf
über Tel. 201 70 01.

Stadtjugendamt München

Abteilung Stadteigene Anbieter
von Jugendhilfeleistungen,
Sachgebiet Kinder- und Jugendschutz
Arbeitsschwerpunkt:
Prävention Sexuelle Gewalt
Präventives Angebot an Schulen:
"Mein Körper ist mein Freund"
(siehe Seite 29)
Theaterstück mit Lehrerfortbildung,
Elternabend und Nachbetreuung in den
Schulklassen
Streitfeldstraße 23
81637 München
Tel 233 - 3 32 22, Frau Nele Kreuzer,
Tel 233 - 3 35 15, Frau Christine Hofmeister

I.M.M.A. e.V.

Initiative Münchner Mädchenarbeit
Jahnstraße 38
80469 München
Tel Kontakt- und Informationsstelle
Tel 26 85 65
Selbsthilfegruppen Tel 26 76 76
Beratungsstelle für Mädchen und junge
Frauen Tel 2 60 75 31
Zufluchtsstelle für Mädchen und junge
Frauen Tel 18 36 09

Kinderschutz-Zentrum München

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und
Familien zum Thema Gewalt
Pettenkoflerstraße 10 a
80336 München
Tel 55 53 56
kinderschutz-zentrum@link-m.de

Kinderzentrum des Bezirks Oberbayern

Heiglhofstraße 63
81377 München
Tel. 7 10 09 - 1 96 /-197

**kibs – Kontakt-, Informations- und
Beratungsstelle für männliche Opfer
sexueller Gewalt**

Kathi-Kobus-Straße 11
80797 München
Tel 30 00 82 - 23 oder -0

**MiM - Männer Informationszentrum
München**

Beratung für männliche Opfer und Täter
Landwehrstraße 85
80336 München
Tel. 5 43 95 56

Mobbing-Zirkel der LMU

Frau Dr. Mechtild Schäfer
Tel 21 80 - 51 46
schaef@edupsy.uni-muenchen.de

K.I.T.

**Krisenintervention im Rettungsdienst
München**

Ein Projekt zur strukturierten präklinischen
Intervention bei akut psychisch traumatisier-
ten Menschen
Kreisverband München
Adi-Maislinger-Straße 6-8
81373 München
Zentrale Tel. 743 63 - 0
KIT-Büro Tel. 743 63 - 105
kit@asb-muenchen.de
www.krisenintervention-muenchen.de

**Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde,
Geburtshilfe und Kinder- und
Jugendgynäkologie**

**Klinikum der Universität München
Großhadern**
Marchioninistraße 15
81377 München
Tel. 70 95 - 1

Frauennotruf

Güllstraße 3
80336 München
Tel. 76 37 37

**Schulpsychologisch-pädagogischer
Beratungsdienst des Staatlichen Schulamtes
in der Landeshauptstadt München**

Schwanthaler Straße 40
80336 München
Tel. 54 41 35 - 64

Wo finden Sie weitergehende Informationen?

Weitere überregionale Institutionen, die zum Thema „Sexualisierte Gewalt gegen Kinder“ Hilfe, Unterstützung und Informationen auch über das Internet bereitstellen:

Stiftung „Bündnis für Kinder - gegen Gewalt“

www.buendnis-fuer-kinder.de

Kinderschutzzentren

www.kinderschutzzentren.de

Erziehungsberatungsstellen des Bayerischen Landesjugendamts

www.blja.bayern.de

(Siehe dort: Einrichtungen, Dienste)

Ortsverbände des **Kinderschutzbundes**

www.kinderschutzbund-bayern.de

Aktion Jugendschutz

Landesarbeitsstelle Bayern e.V.

Fasaneriestraße 17
80363 München

Tel. 12 15 73 - 0 / Fax 12 15 73 - 99

Zentrale Informationsstelle zum Schutz gegen sexuelle Gewalt:

<http://www.zissg.de/>

Beauftragte der Polizei für Frauen und Kinder

www.polizei.bayern.de/schutz/frauen/frauen.htm

AMYNA e.V.

Projekt zur Prävention von sexuellem Missbrauch

www.amyna.de

WEISSER RING

Bundesweite Hilfsorganisation für Kriminalitätsoffer und ihre Familien
www.weisser-ring.de

Medien zum Schutz vor sexualisierter Gewalt gegen Jungen und Mädchen

**Literatur:
Ratgeber zur
Prävention**

Aktion Jugendschutz (AJS)

Gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen*

Ein Ratgeber für Mütter und Väter, erarbeitet durch Gisela Braun, Köln 1995, ISBN 3-928168-12-6, 2,56 €

Sehr empfehlenswerter, informativer und leicht zu lesender Ratgeber nicht nur für Eltern, sondern auch für Fachleute und Institutionen. Er hilft Unsicherheiten zu überwinden, um mit Mut und Tatkraft gegen die sexuelle Gewalt an Kindern zu handeln.

Karin Frei

Sexueller Missbrauch*

Schutz durch Aufklärung

Ravensburg 1997, ISBN 3-473-42754-3, 11,90 €

Was ist sexueller Missbrauch von Mädchen und Jungen? Wie oft kommt er vor und wer ist betroffen? Wo kommt er vor und wer sind die Täter/innen? Welche Sprache und verdeckten Hilferufe eines Kindes können auf sexuellen Missbrauch hinweisen? Wie können Eltern und Erzieherinnen helfen?

Diese und noch viele andere Fragen werden in diesem Ratgeber nicht nur beantwortet, sondern die Autorin gibt auch im praktischen zweiten Teil des Buches Tipps für Gespräche, Spiele und Geschichten, die das Kinde stärken sollen, Grenzen zu setzen und sich Hilfe holen zu können. Das Buch will bei Kindern nicht das Vertrauen in ihre Umgebung zerstören, sondern sie aufklären und ihnen für den „Ernstfall“ Mut machen, sich zu öffnen und darüber mitzuteilen.

Regina Finke

Weil ich nein sagen darf*

Körper, Sexualität und Gefühle: Starke Kinder können sich besser schützen

Freiburg 1998, ISBN 3-419-53306-3, 12,90 €

Wir können Kinder nicht immer schützen. Aber wir können versuchen, sie stark zu machen und so zu ihrer Sicherheit beitragen. Innere Stärke erhöht den Schutz vor sexuellem Missbrauch. Sie zeigt sich im Auftreten, im Verhalten. Sie lässt ein Kind spüren, wann eine Berührung, ein Blick, ein Wort ihm gefällt - und wann nicht. Sie hilft einem Kind, sich Hilfe zu holen und sich zu wehren, wenn ihm jemand zu nahe kommt.

Dieses Buch gibt Eltern mehr Sicherheit im Umgang mit ihren Kindern. Es vermittelt wichtige Grundlagen, bietet Informationen und guten Rat. Wertvolle Anregungen, Gedanken und Rollenspiele, Geschichten und Gedichte, Übungen zur Körperwahrnehmung und Selbsterfahrung helfen, mit Kindern zu reden und auf ihre Fragen einzugehen, sie auf positive Art und Weise mit den Themen Körper, Sexualität und Gefühle vertraut zu machen und sie zu stärken.

Helmut H. Koch, Marlene Kruck

„Ich werd's trotzdem weitersagen!“

Prävention gegen sexuellen Missbrauch in der Schule (Klassen 1-10)

ISBN: 3-8258-4310-6, 17,90 €

Theorie, Praxisberichte, Literaturanalysen, Materialien. Arbeitsbücher für Schule und Bildungsarbeit

Literatur:
Ratgeber zur
Prävention

Friesa Fastie
Ich weiß Bescheid
Sexuelle Gewalt: Rechtsratgeber für Mädchen und Frauen.
7,80 €

Sunny Graff, Birgit Rieger
Mädchen sind unschlagbar
Selbstverteidigung kannst du lernen.
12,95 €

Sachbücher zum
sexuellen
Missbrauch an
Mädchen und
Jungen

Ursula Enders
Zart war ich, bitter war's*
Handbuch gegen sexuellen Missbrauch
Köln 2001 (überarbeitete Neuauflage), ISBN 3-462-02984-3, 19,90 €
Kompetentes und informatives Handbuch zum Thema. Es beschreibt nicht nur Ursachen, Ausmaß und Folgen sexuellen Missbrauchs an Mädchen und Jungen, es vermittelt vor allem konkrete Anleitungen für die praktische Arbeit mit Betroffenen.
Das Buch liefert oftmals schmerzhaftes Fakten und Hintergründe, zeigt aber ebenso Perspektiven und Wege auf, wie Kinder und Jugendliche sexuelle Gewalterfahrungen verarbeiten können. Es beschreibt, wie Eltern, PädagogInnen, SozialarbeiterInnen, PsychologInnen, TherapeutInnen und JuristInnen sie dabei unterstützen können. Ein Ratgeber für alle, die mit Kindern arbeiten und leben.

Günther Deegener
Kindesmissbrauch*
Erkennen, helfen, vorbeugen
Weinheim, Basel 1998, ISBN 3-407-22811-2, 9,95 €
Günther Deegener gibt in diesem umfassenden Buch zahlreiche Hinweise darauf, wie wir unsere Kinder zu Hause, im Kindergarten, in der Schule oder in der Freizeit vor Missbrauch schützen können. Er gibt Erziehungstipps, beschreibt das Vorgehen der Täter und klärt darüber auf, wie man mit einem Kind am besten spricht, wenn man glaubt, es sei missbraucht worden. Zudem befasst sich der Autor gründlich mit dem gesellschaftlichen Umfeld und mit Medien wie dem Internet, die Kindesmissbrauch begünstigen.

Marquardt-Mau (Hrsg.)
Schulische Prävention gegen sexuelle Kindesmisshandlung
Grundlagen, Rahmenbedingungen, Bausteine und Modelle
Juventa Verlag 1995, 23, 00 €
Hier: Bullens Ruud

Der Grooming Prozess oder das Planen des Missbrauchs
Durch die Arbeit, die in den vergangenen Jahren in der Täterprävention in England, den Niederlanden, den USA und Deutschland geleistet wurde, ist mittlerweile viel über das Vorgehen der Täter bekannt geworden. Wie sie den Missbrauch planen, wie sie die Kinder und deren Bezugspersonen austesten, wie sie sich selbst ein „Sicherheitsnetz“ schaffen, um nicht entdeckt zu werden, wie sie die Kinder langsam in die Dynamik verwickeln, indem sie z.B. angenehme Situationen schaffen und diese im Laufe der Zeit sexualisieren, wie sie die Kinder manipulieren und ihnen Verantwortung aufbürden, wie sie sie dazu bringen, nichts weiter zu erzählen. Wie sie den Kindern Schuldgefühle machen, sie isolieren, wie sie es schaffen einen „Mangel“ der Kinder so zu nutzen, dass sie die Kinder von sich abhängig machen usw.

Günther Deegener
Sexueller Missbrauch. Die Täter.
Psychologie Verlags Union 1995, 39,90 €
Hier: Mathias Wais, Ingrid Gallé
... der ganz alltägliche Missbrauch (Kapitel 2)
Ostfildern 1996

Damit Kinder sich der Dynamik der Täter entziehen können, müssen sie eine ganze Menge leisten. Sie müssen wahrnehmen, was da geschieht. Sie müssen durchschauen, was der Täter mit ihnen macht, sie müssen mit ihrer Ambivalenz umgehen, vielleicht vieles von dem zu mögen, was sie mit dem Täter unternehmen (Eis essen, spielen, reden...) aber bestimmte Sachen nicht zu mögen. Sie müssen ihre eigenen Schuldgefühle überwinden, ihre Angst, dass der Täter die Drohungen wahrmacht usw. Und dann brauchen sie Eltern oder andere vertraute Personen, die gut reagieren, wenn sie etwas erzählen.

Hrsg. Fegert, J.M.
Begutachtung sexuell missbrauchter Kinder
Fachliche Standards in juristischen Verfahren
ISBN-Nr. 3472043466, 24,50 €

Dieses Buch gibt eine aktuelle interdisziplinäre Gesamtdarstellung zur Begutachtung sexuell misshandelter Kinder. Aus den unterschiedlichen Fachdisziplinen (Recht, Psychologie/Psychiatrie und Sozialpädagogik) werden fachliche Standards, Qualitätskriterien sowie rechtliche Grundlagen benannt. Leitmotiv ist es, Kriterien zu benennen, die dazu beitragen, dass Begutachtung und juristische Verfahren nicht den Schaden verstärken, der durch die Tat bereits entstanden ist. Einen zentralen Stellenwert nimmt die Frage der Glaubhaftigkeitsbeurteilung von Zeugenaussagen ein.

Schönbucher, A. et al.
Sexuell ausgebeutete Kinder und Jugendliche im Strafverfahren.
(1998)

Die Broschüre kann bei CASTAGNA 8Tel 01/364 49 49) zum Preis von 15.-Fr. bezogen werden.
Sehr gute Informationsbroschüre für Angehörige und Betroffene. Informationen über die strafrechtliche Seite der sexuellen Ausbeutung.

Steinhage, R.
Sexueller Missbrauch an Mädchen (1994)
Sehr sensibel und kompetent geschrieben. Die Autorin erklärt den Umgang mit betroffenen Mädchen. Hilfestellung für BeraterInnen und TherapeutInnen.

Van den Broek, J.
Verschwiegene Not: sexueller Missbrauch an Jungen.
Kreuz Verlag, 1993
Männer und Jungen, die sexuell missbraucht wurden, berichten über ihre Erfahrungen und Probleme.

Mike Lew
Als Junge missbraucht
Sexuelle Ausbeutung in der Kindheit: Alte Wunden heilen
Kösel Verlag 1993 ISBN-Nr. 3466303400, 25,95 €
Dieses Buch wendet sich an Männer, die an den Folgen sexueller Ausbeutung in der Kindheit leiden, und an Therapeuten, die mit Inzestopfern arbeiten, um Hilfestellung beim Heilungsprozess zu geben.

**Literatur:
Ermutigende Bücher
für Mädchen und
Jungen im Kinder-
garten- und Grund-
schulalter**

Ursula Enders, Dorothee Wolters

Schön & blöd*

Ein Bilderbuch über schöne und blöde Gefühle (ab 3 Jahren)
Kevelaer, Weinheim 1994, ISBN 3-923243-77-4, ca. 13,00 €
Ein Bilderbuch über schöne und blöde Gefühle; anhand von vielen Alltagssituationen wird dargestellt, wie vielschichtig Gefühle sind, die Kinder ein und derselben Person entgegenbringen: Omas Knutschküsse sind eklig, aber sie kann wunderschön vorlesen; Mama ist die liebste Frau der Welt, aber manchmal völlig entnervt. Ein Buch, das zeigt, dass du ein Recht auf deine Gefühle hast, sie zeigen und benennen kannst. Schön bunt.

Ursula Enders, Dorothee Wolters

Li-Lo-Le Eigensinn*

Ein Bilderbuch über die eigenen Sinne und Gefühle (ab 3 Jahren)
Köln 1992, ISBN 3-926949-08-2, 13,00 €
Eigensinn ist für jede/n etwas anderes. Lina, Lotte und Leo wollen wirklich eigensinnig sein. Ihre eigenen Sinne und Gefühle helfen ihnen dabei, genau das zu spüren, was sie mögen und was nicht. Gemeinsam mit ihren Freundinnen und Freunden gründen sie die Bande „Li-Lo-Le Eigensinn und ihre Freunde“.

Ursula Enders, Dorothee Wolters

Wir können was, was ihr nicht könnt*

Ein Bilderbuch über Zärtlichkeit und Doktorspiele (ab 3 Jahren)
Weinheim 1966, ISBN 3-89106-986-3, 13,00 €
Dieses Bilderbuch fördert das Vertrauen von Mädchen und Jungen in die eigene sinnliche Wahrnehmung und begleitet sie bei der Entdeckung ihrer eigenen, lustvollen Sexualität. Die Widerstandskraft von Kindern gegen sexuelle Übergriffe - vor allem durch ältere Kinder und jugendliche Täter - wird gestärkt. Ein Bilderbuch voller Lebensfreude.

G. Fagerström/G. Hansson

Peter, Ida und Minimum*

Familie Lindström bekommt ein Baby (ab 4 Jahren)
Ravensburg 1987, ISBN 3-473-35567-4, 9,95 €
Weil Kinder Comics und Bildergeschichten lieben, wurde diese Art der Darstellung gewählt. Und auch leseungeübte Kinder können sich nach dem ersten gemeinsamen Anschauen mit einer/m Erwachsenen mit dem Buch allein beschäftigen.

Annika Holm

Wehr dich, Mathilda

Eine Geschichte aus der Schule (ab 7 Jahren)
München 1994, ISBN 3-446-17720-5, 6,50 €
Ein Buch über Gewalt in der Schule aus der Sicht der siebenjährigen Mathilda. Als sie und ihre Freundinnen merken, dass Eltern und Lehrerin nicht merken wollen, was da in ihrer Klasse abläuft, entwickeln sie selbst Ideen, um sich zu helfen.

Mirjam Pressler

Katharina und so weiter* (ab 7 Jahren)

Weinheim; Basel 1989, ISBN 3-407-78059-1, 4,95 €
Katharina geht zur Schule und entdeckt die Welt auf eigene Faust. Aber sie ist nicht alleine. „Und so weiter“ sind alle Menschen, die Katharina umgeben und für sie sorgen. In der Geborgenheit ihrer Mitmenschen entwickelt sie Selbstbewusstsein und entfaltet sich. Sie lernt einerseits, Grenzen zu setzen und andererseits, zu helfen und sich helfen zu lassen. In zwei kurzen Szenen erlebt sie, wie andere ihre Grenzen nicht achten. Sie setzt sich zur Wehr und erhält Unterstützung.

Erwachsene werden von diesem erfrischenden kleinen Lesebuch zum Nachdenken darüber angeregt, wie sie die Entwicklung zur Selbständigkeit bei Schulkindern fördern können und wie Präventionsrichtlinien in den Alltag einzubauen sind, ohne die Kinder zu überfordern. Eine Erzählung, in der es um Alltägliches geht, ohne dass Klischees entstehen. Ein unterhaltsames und empfehlenswertes Buch (nicht nur) für Mädchen.

Ursula Enders, Ulfert Boehme, Dorothee Wolters

Lass das - nimm die Finger weg*

Ein Comic für Mädchen und Jungen (ab 6 Jahren, Grundschulalter)
Weinheim 1997, ISBN 3-89106-335-0, 9,00 €
Der Bauspielplatz ist toll! Fast jeden Nachmittag treffen sich die Mädchen und Jungen aus der Kölner Straße dort um zu spielen. Wenn es etwas zu besprechen gibt, dann läuten sie eine große Glocke und alle Kinder kommen zusammen. Zum Beispiel, als ein Pimmelzeiger Lina erschreckt hat. Zusammen überlegen die Mädchen und Jungen, was sie tun können. Denn wenn ihnen andere Angst machen oder gemein sind, dann können sie sich zusammen leichter wehren. Auch als Simon sich kaum noch ans Telefon traut, weil nachmittags immer ein Mann bei ihm anruft und eklige Sachen sagt, haben die Kinder eine tolle Idee...

Manfred Mai

Vom Schmusen und Liebhaben*

Warum - Geschichten (ab 6 Jahren)
Bindlach 1992, ISBN 3-7855-2427-7, (vergriffen)
Warum ist Tante Dagmars Bauch so dick? Mit Fragen wie dieser werden alle Eltern unweigerlich irgendwann einmal konfrontiert. Manfred Mai beantwortet sie mit Geschichten, in denen sich die Kinder wiederfinden. Einfühlsam, liegevoll und offen vermittelt der Autor Wissen zum Thema Sexualität, regt zum Nachdenken und zum Gespräch an.

Gisela Braun, Dorothee Wolters

Das große und das kleine Nein

Ein „Mutmachbuch“ um die körperliche Selbstbestimmung (ab 3 Jahren)
Mühlheim an der Ruhr 1991, ISBN 3-927279-81-1, 6,60 €
Kein Mensch kümmert sich um ein kleines Mädchen, ganz oft wird es auch einfach überhört. Da sitzt nun dieses kleine Mädchen auf einer Parkbank und isst Schokolade... Was dem Mädchen noch alles geschieht und wie sie sich wehrt, erzählt diese Geschichte. Einfühlsam geschrieben und illustriert.

Sonja Blattmann, Gesine Hansen

Ich bin doch keine Zuckerm Maus

Neinsagegeschichten und Lieder, Buch und CD (ab 5 Jahren)
Ruhnmark 1994, ISBN 3-927796-36-0, 21 €
In Paulas Leben ist ganz schön was los! Da tummeln sich ihr Freund Max, die Katze Samira und die kunterbunte Träumefrau. Und Paula, die jetzt schon fast 6 ist, mittendrin. Mit Liedern und Geschichten über Kindermut und Selbstbewusstsein geht es durch einen kunterbunten Tag. Mit einer CD, begleitet von ein paar starken Kids.

Wabbes, M.

Ich dachte, du bist mein Freund. (ab 4 Jahre)

Gesprächsanregung über die Gefahren des sexuellen Missbrauchs.
Brunnen Verlag 1999 ISBN-Nr. 3765565261, 7,90 €
Marie Wabbes bietet mit ihrer Geschichte vom kleinen Bären und seinem „Freund“, dem großen Wolf, eine Hilfe, mit Kindern über die Gefahr des sexuellen Missbrauchs zu sprechen. In einem Nachwort von Dr. Dietmar Seehuber finden Erziehende Hinweise, wie ein solches Gespräch aussehen kann und was sonst noch getan werden kann, um Kinder zu schützen.

Literatur:
Ermutigende Bücher für Mädchen und Jungen im Kindergarten- und Grundschulalter

Katrin Meier, Annette Bley
Das kummervolle Kuschtier
Ein Bilderbuch über sexuellen Missbrauch
ArsEdition Verlag, München 1996, 12,90 €

Nelson/ Hessel
Gut, dass ich es gesagt habe...!
Ellermann Verlag, 1993, (vergriffen)

Staudinger, U.
Ich gehör mir (ab 4 Jahre)
Veritas Verlag 1998
Praxisbuch für Kindergarten und Grundschule. Hilfestellung, um mit Kindern über sexuelle Übergriffe zu sprechen.

Filme

Medienpaket mit Video „**Trau dich**“ München 2001
Hrsg. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Winzererstraße 9 80797 München

Medienpaket mit Video „**Mutprobe**“ München 2001
Hrsg. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Winzererstraße 9 80797 München

Diese beiden Filme sind im Februar 2002 vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen an alle öffentlichen Grund- Haupt- und Förderschulen in Bayern verschickt worden.

„**Prävention sexueller Misshandlung von Kindern**“
Hrsg. Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Außenstelle Bayreuth, Bayreuth 2001

„**Schwerpunkte präventiver Erziehung**“
Hrsg. Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Außenstelle Bayreuth, Bayreuth 2002 (in Vorbereitung)

Theaterstücke

Spielwerk Theater GmbH, Diedorf bei Augsburg
„**Mein Körper ist mein Freund**“ für Kinder von 6 bis 12 Jahren
Ein präventives Theaterstück zum Thema Grenzverletzungen im Alltag von Kindern
Bei Interesse wenden Sie sich bitte an
christine.hofmeister@muenchen.de
Tel: 233 - 3 35 15
oder an
nele.kreuzer@muenchen.de
Tel: 233 - 3 32 22

Das Theaterstück ist ein Teil der pädagogischen Arbeit des Stadtjugendamts München, Abteilung Kinder- und Jugendschutz, „Prävention sexuelle Gewalt gegen Kinder“. Es wird an Münchner Grundschulen aufgeführt, sowohl für die Eltern im Rahmen eines Elternabends als auch für die Kinder der 1. - 4. Klasse mit nachfolgendem Gespräch in geschlechtsspezifischen Gruppen mit pädagogischen Fachkräften. Im Vorfeld wird das gesamte Kollegium von den Mitarbeiterinnen des Stadtjugendamts zum Thema fortgebildet. Das Theaterstück kann nur in diesem 3-Bausteine-Konzept des Stadtjugendamts gebucht werden. Es fallen keine Kosten für die Schule an.

Weitere Informationen über die Spielwerk Theater GmbH unter www.spielwerk.com.
Beachten Sie auch den Hinweis auf das Stück "Eigentlich wollte ich fliegen" zum Thema Gewalt unter Kindern in der Schule.

Puppenbühne Knirpsenland
Die Mutprobe – oder wer hat Angst vor Möffin?
Ein Puppenspiel zum Thema Zivilcourage für Kinder im Grundschulalter
Organisation: Andrea und Andreas Schulz, Tel. 075 41 - 58 30 55,
www.puppenbuehne-knirpsenland.de

Die Mutprobe – oder wer hat Angst vor Möffin? ist ein Stück zum Thema Gewalterfahrungen und Mobbing an Grundschulen. Die Kinder sollen angeregt werden, gewaltfreie Konfliktlösungsmöglichkeiten zu suchen. Möffin, ein Rattenjunge, ist der Bestimmer in seiner Klasse. Als er das Storchmädchen Kiki ärgert, muss sich das Schweinchen Porcs entscheiden: Porcs hält zu Kiki. Und damit beginnt der Ärger in der Schule ... (Dauer ca. 40 Min., anschließend besteht die Möglichkeit zum Gespräch mit den Kindern über mögliche Lösungsansätze der handelnden Figuren. Handreichungen für Lehrer/innen zur Vorbereitung sind erhältlich.)

Herausgeber:

Schul- und Kultusreferat der Landeshauptstadt München
in Zusammenarbeit mit
dem Staatlichen Schulamt in der Landeshauptstadt München,
dem Kommissariat 314 des Polizeipräsidiums München,
dem Sozialreferat-Stadtjugendamt München
und dem Gemeinsamen Elternbeirat für die Volksschulen in der
Landeshauptstadt München.

Gestaltung: Diet & Partner, München

Hinweise:

Für dieses Informationsheft wurden Teile folgender Veröffentlichungen verwendet:

- Faltblatt „Sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Jungen“, Sozialreferat Stadtjugendamt München, Dezember 2001
- Broschüre „Wohin gehst du?“ zum Thema „So schützen Sie Ihr Kind“, WEISSER RING,
- Broschüre „Gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen“ ein Ratgeber für Mütter und Väter, Erarbeitung von Gisela Braun, Aktion Jugendschutz

Die unterlegten Zitate auf den Seiten 5, 9 und 10 hat uns Frau Adelheid Unterstaller, Verein AMYNA e.V., Projekt zur Prävention von sexuellem Missbrauch, zur Verfügung gestellt.

Die mit * gekennzeichneten Literaturhinweise sind der Literaturliste für Mütter und Väter von Kindergarten- und Grundschulkindern entnommen, die bei AMYNA zu erhalten ist. Die Bücher können Sie dort einsehen.

Die rechts abgebildete Informationstafel hängt in den Horten, Kindertagesheimen, Schulen und Sporteinrichtungen aus. Die Kinder und Jugendlichen erhalten Kärtchen mit gleichem Inhalt.

Diese Broschüre wurde aus Mitteln des Gesamtprojekts „Gewalt- und Suchtprävention für Kinder und Jugendliche in Kindertageseinrichtungen, Schulen und im Sport“ der Landeshauptstadt München erstellt.

Wir danken allen, die sich an der Erstellung dieser Broschüre beteiligt haben, für die konstruktive Mitarbeit.
München im Juni 2002

Trau dich!



Wenn dir etwas geschieht, was dich sehr bedrückt, dann brauchst du jemanden, der dir zuhört, dich ernst nimmt und dir glaubt. Sprich mit deinen Eltern oder einem anderen Menschen, dem du vertraust - in deiner Schule, in deinem Hort, in deinem Verein.

Trau dich! Sag es! Es hilft dir.

**Auch wir sind für dich da
vertraulich – persönlich – auf Wunsch
auch ohne deinen Namen zu nennen**

**Wenn dich jemand berührt, wo es dir
unangenehm ist, Angst macht, weh tut:**

**Beratungsstelle für Mädchen
und junge Frauen der IMMA e.V.**

☎ 2 60 75 31

**e-mail: best.imma@gmx.de
An der Hauptfeuerwache 4**

Frauennotruf (für junge Frauen)

☎ 76 37 37

e-mail: FrauennotrufMue@aol.com

kibs (für Jungen)

☎ 30 00 82 23

e-mail: Mail@kibs.de

Wenn jemand Gewalt auf dich ausübt:

**Kinderschutz-Zentrum
(für Kinder und Jugendliche)**

☎ 55 53 56

**e-mail: kinderschutz-zentrum
@link-m.de**

**Jugendbeamte der Polizei
(für Kinder und Jugendliche)**

☎ 29 10 - 44 61

**e-mail: pp-mue.muenchen.k314
@baypol.bayern.de**

**Kinder- und Jugendtelefon
(kostenfrei für alle)**

☎ 08 00 - 111 0 333

**Die Nummer gegen Kummer
montags bis freitags 15 - 19 Uhr**

**Jugendliche beraten Jugendliche
samstags 15 - 19 Uhr
www.teensonphone.de**





Solidarität
gegen Gewalt.

Wichtig!

Wenn Ihr Kind den Unterricht/die Einrichtung nicht besuchen kann, sind Sie verpflichtet, dies vor Unterrichtsbeginn zu melden.

Die Schule/die Einrichtung ihrerseits ist verpflichtet, Sie umgehend zu informieren, wenn Ihr Kind nicht rechtzeitig eingetroffen ist.

Sie können sich hier die Telefonnummer der Schule/der Einrichtung notieren:

Telefonnummer der Schule/der Einrichtung

Name der Lehrkraft/der Erzieherin/des Erziehers

Klasse Ihres Kindes

Wenn Ihr Kind den Hort oder das Tagesheim besucht oder zur Mittagsbetreuung geht, benachrichtigen Sie bitte auch die Erzieherin/den Erzieher zuverlässig.

Schule und Hort/Tagesheim/Mittagsbetreuung sind organisatorisch voneinander unabhängig, so dass es erforderlich ist, Ihr Kind bei beiden Stellen zu entschuldigen.

Notieren Sie hier die Telefonnummer des Horts/des Tagesheims/der Mittagsbetreuung:

Telefonnummer des Horts/des Tagesheims/der Mittagsbetreuung

Name der Erzieherin/des Erziehers